

03

Arbeit und Erwerb

166-1101

Lohnentwicklung 2011

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Mobilität und Verkehr
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Lohnentwicklung 2011

Kommentierte Ergebnisse und Tabellen

Bearbeitung Thérèse Jeanloz

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Sekretariat, BFS, Tel. 032 713 64 29
E-Mail: lohn@bfs.admin.ch
Autor: Thérèse Jeanloz
Realisierung: Thérèse Jeanloz
Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 166-1101
Preis: Fr. 6.– (exkl. MWST)
Reihe: Statistik der Schweiz
Fachbereich: 3 Arbeit und Erwerb
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Titelgrafik: BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © jeremias münch – Fotolia.com
Grafik/Layout: Sektion DIAM, Prepress / Print
Copyright: BFS, Neuchâtel 2012
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet
ISBN: 978-3-303-03261-9

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	4	Lohnindizes 2006–2010, 1993=100	
<hr/>		<hr/>	
1 Einleitung	5	T 1.93 Nominallohnindex, Total	22
<hr/>		T 2.93 Reallohnindex, Total	23
2 Ergebnisse	6	Lohnindizes 1942–2011, 1939=100	
<hr/>		<hr/>	
2.1 Lohnentwicklung 2011	6	T 39 Entwicklung der Nominal- und Reallöhne und der Inflation	24
<hr/>			
2.2 Langfristige Entwicklung der Nominal- und Reallöhne	10	Grafikverzeichnis	
<hr/>		<hr/>	
3 Methodische Aspekte und Definitionen	16	G 1 Nominallohnentwicklung 2011 nach Wirtschaftszweig: Veränderung in % gegenüber 2010	7
<hr/>		G 2.1 Reallohnentwicklung 2011 nach Wirtschaftszweig: Veränderung in % gegenüber 2010. Sekundärer Sektor	9
3.1 Lohnentwicklung bei unveränderter Struktur	16	G 2.2 Reallohnentwicklung 2011 nach Wirtschaftszweig: Veränderung in % gegenüber 2010. Tertiärer Sektor	9
<hr/>		G 3.1 Nominal- und Reallohnentwicklung nach Wirtschaftszweig zwischen 2000 und 2010: Veränderung in % gegenüber 2000. Sekundärer Sektor	11
3.2 Methode	16	G 3.2 Nominal- und Reallohnentwicklung nach Wirtschaftszweig zwischen 2000 und 2010: Veränderung in % gegenüber 2000. Tertiärer Sektor	11
<hr/>		G 4 Nominal- und Reallohnentwicklung sowie Preisentwicklung (CPI) von 1961 bis 2011 (Basis 1939=100): Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr	13
3.3 Löhne	17	G 5 Nominal- und Reallohnentwicklung im Jahresmittel von 1950 bis 2011	13
<hr/>		G 6 Reallohnentwicklung im Jahresmittel nach Geschlecht von 1950 bis 2011	15
3.4 Arbeitnehmende	18	G 7 Langfristige Lohnentwicklung und Lohnniveau nach Geschlecht	15
<hr/>			
3.5 Mathematische Anknüpfung an die frühere Indexreihe	18		
<hr/>			
3.6 Revision des Schweizerischen Lohnindexes	18		
<hr/>			
Tabellenverzeichnis			
<hr/>			
Lohnindizes 2011, 2010=100			
<hr/>			
T 1.10 Nominallohn- und Reallohnindex, Total	20		
T 1.1.10 Nominallohnindex nach Geschlecht	21		
T 1.2.10 Reallohnindex nach Geschlecht	21		

Das Wichtigste in Kürze

Der Nominallohnindex stieg in der Schweiz im Jahr 2011 gegenüber 2010 um 1,0% und erreichte 101,1 Punkte (Basis 2010=100). Unter Einbezug der mittleren Jahresteuierung von 0,2% ergab sich bei den Reallöhnen eine Erhöhung um 0,7% (100,7 Punkte gemessen an der Basis 2010=100).

Trotz des Aufschwungs der Schweizer Wirtschaft im Jahr 2010 und der erfreulichen Arbeitsreserven für 2011 fiel der Nominallohnanstieg relativ moderat aus. Vor dem Hintergrund der instabilen internationalen Wirtschaftslage und insbesondere der europäischen Schuldenkrise und dem starken Schweizer Franken rechneten die Arbeitgeber mit einer langsamen Wirtschaftserholung und neigten zu Vorsicht. Bei einer geschätzten Teuerung von 0,6% im Herbst 2010 deutete die mittlere nominale Zunahme von 1% im Jahr 2011 auf eine leichte Reallohnerhöhung (+0,4%) hin. Die Inflationsrate betrug

schliesslich 0,2% und führte zusammen mit der nominalen Erhöhung von 1,0% zu einem Reallohnanstieg von 0,7%. Die Nominallohnsteigerung in der gesamten Schweizer Wirtschaft entsprach der generellen Effektivlohnerhöhung, die im Rahmen der Gesamtarbeitsverträge (GAV) für 2011 für rund eine halbe Million Arbeitnehmende vereinbart wurde und einen generellen nominalen Anstieg von 0,9% ergab.

Entwicklung der Nominallöhne nach Wirtschaftszweig 2011

	Nominallöhne	Reallöhne
Gesamtwirtschaft	1,0%	0,7%
Sektor 2	1,0%	0,7%
Sektor 3	1,0%	0,7%
Männer	1,0%	0,7%
Frauen	1,0%	0,7%
Wirtschaftsbranchen mit den stärksten Entwicklungen		
1 Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen	2,5%	2,2%
2 Versicherungen	2,3%	2,0%
3 Detailhandel	1,7%	1,5%
4 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	1,5%	1,3%
5 Herstellung von Möbeln u. sonst. Waren, Reparatur und Installation	1,5%	1,3%
Wirtschaftsbranchen mit den niedrigsten Entwicklungen		
1 Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstleistungen	0,4%	0,2%
2 Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	0,2%	0,0%
3 Öffentliche Verwaltung	0,0%	-0,2%
4 Gastgewerbe und Beherbergung	0,0%	-0,2%

1 Einleitung

Gegenstand der Erhebung

Die Lohnentwicklungsstatistik ist ein Bestandteil des vom Bundesamt für Statistik (BFS) ausgearbeiteten lohnstatistischen Gesamtsystems. Dazu gehören auch die Lohnstrukturerhebung, die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse, die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz sowie die Statistik über die Arbeitskosten, die gegenwärtig noch erarbeitet wird.

Mit dem auf dieser Statistik beruhenden Lohnindex kann die Entwicklung der Löhne innerhalb eines Jahres nach Wirtschaftszweigen des sekundären und tertiären Sektors gemessen werden. Der Lohnindex ist ein konjunktureller Indikator, der zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung herangezogen wird (beispielsweise in der Geldpolitik für die Nationalbank). Ausserdem wird er für die Berechnung der Kaufkraft der Löhne verwendet und stellt einen Schlüsselindikator für die Lohnverhandlungen dar. Der Lohnindex dient zudem als Berechnungsgrundlage für die Anpassung der AHV- und IV-Renten (Mischindex).

Datenquelle

Die Lohnentwicklungsstatistik wird jedes Jahr anhand der Daten in den Unfallmeldungen berechnet, welche die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) an das BFS übermittelt. 2011 konnten rund 250'000 Einzeldaten ausgewertet werden.

Inhalt der Publikation

Die wichtigsten nominalen und realen Ergebnisse dieser Statistik werden in Kapitel 2 dieser Publikation vorgestellt und kommentiert. Sie sind nach Wirtschaftsbranchen auf der Basis der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige von 2008 (NOGA) gegliedert. Die Berechnungsmethode und die Definitionen werden in Kapitel 3 detailliert beschrieben. Die Standardtabellen sind am Schluss der Publikation zu finden.

2 Ergebnisse

2.1 Lohnentwicklung 2011

Moderater Lohnanstieg

Im Jahr 2011 nahmen die Nominallöhne gegenüber dem Vorjahr um 1,0% zu. Diese Steigerung liegt leicht über jener des Jahres 2010 (+0,8%), ist jedoch deutlich geringer als 2008 (+2,0%) und 2009 (+2,1%). Die Lohnentscheide für 2011 wurden grösstenteils im Herbst 2010 getroffen, als die Produktionsaussichten für 2011 eher gut waren und die erwartete Inflation bei 0,6% lag. Eine Nominallohnerhöhung um 1,0% liess folglich einen leichten Anstieg der Reallöhne erwarten. Der Nominallohnindex erreichte 2011 insgesamt 101,0 Punkte (Basis 2010=100). Die Nominallohnerhöhung um 1,0% zusammen mit der Inflation von 0,2% führte zu einer Zunahme der Kaufkraft der Löhne um 0,7% (100,7 Punkte, Basis 2010=100).

2011 war durch sehr unterschiedliche Lohnerhöhungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen gekennzeichnet. Sie reichten von 0% in der Branche Gastgewerbe/Beherbergung und in der öffentlichen Verwaltung bis 2,5% bei der Informationstechnologie und den Informationsdienstleistungen. Der tertiäre Sektor verzeichnete das gleiche nominale Wachstum wie der sekundäre Sektor (+1,0%). Aufgrund der tiefen Inflation (+0,2%) registrierte eine grosse Mehrheit der Branchen ein Reallohnwachstum, das aber generell ziemlich schwach ausfiel.

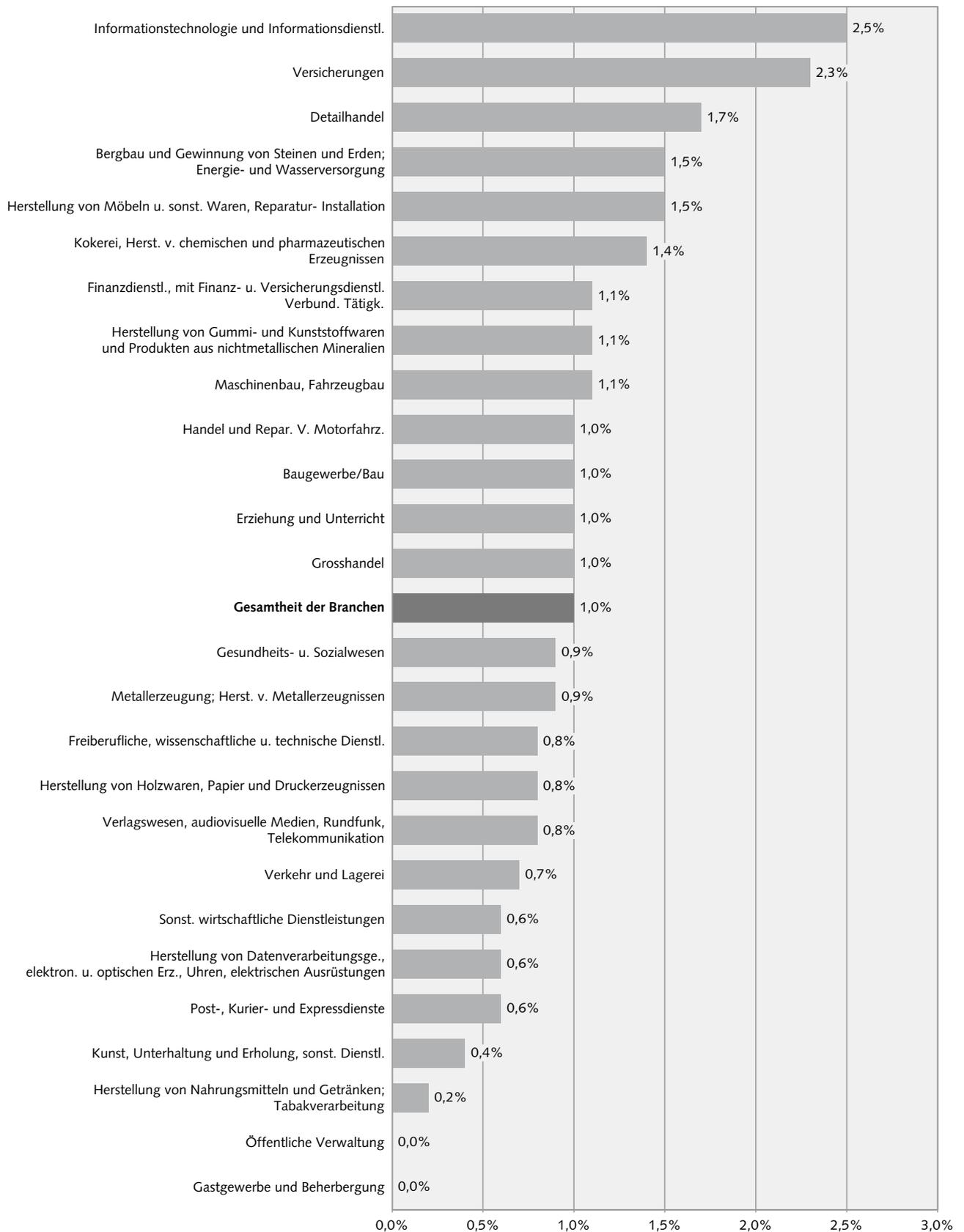
Der sekundäre Sektor verbuchte im Jahr 2011 eine nominale Erhöhung von 1,0%. Diese klare Absatzbewegung im Vergleich zu 2008 (+1,8%) und 2009 (+2,3%) stellt gegenüber 2010 (+0,6%) gleichwohl eine Zunahme dar. 2010 konnte die Industrie im Allgemeinen von der Verbesserung der Wirtschaftslage profitieren und setzte deshalb sowohl auf den Exportmärkten als auch auf dem Binnenmarkt auf eine stärkere Nachfrage und eine deutliche Produktionssteigerung. Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden, die Energie- und Wasserversorgung und die Abfallentsorgung wiesen einen Nominallohnanstieg von 1,5% auf. Die verarbeitenden

Industrien verzeichneten insgesamt einen Anstieg von 0,9%. In diesen Industrien wurde das Nominallohnwachstum am stärksten von der Branchengruppe «Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparatur-Installation» (+1,5%) und von der pharmazeutischen und chemischen Industrie (+1,4%) beeinflusst. Der Maschinenbau, der 2009 einen erheblichen Rückgang ihrer Tätigkeit erlitten hatte, profitierte 2010 von einer Zunahme der Investitionen in der Schweiz. Die Nominallohnsteigerung in diesem Wirtschaftszweig lag im Jahr 2011 bei 1,1% gegenüber 0% im Jahr 2010. Das Baugewerbe profitierte nach wie vor von den sehr tiefen Zinssätzen und der darauf zurückzuführenden starken Nachfrage und verbuchte im Jahr 2011 einen nominalen Anstieg von 1,0%.

Der tertiäre Sektor verzeichnete ein Nominallohnwachstum von 1,0%, womit der Anstieg ähnlich wie 2010 (+0,9%), aber deutlich tiefer als 2009 (+2,0%) und 2008 (+2,1%) ausfiel. Die Branchen mit dem stärksten Einfluss auf die Lohnerhöhungen des Jahres 2011 mit einer Zuwachsrate von über 2% waren die Informationstechnologie und die Informationsdienstleistungen (+2,5%) und Versicherungen (+2,3%). Es folgen der Detailhandel mit einer deutlichen Zunahme von 1,7% im Vergleich zum Vorjahr (+0,5%). In der öffentlichen Verwaltung und im Gastgewerbe sind die Nominallöhne gleich geblieben (je 0,0%). Im Gastgewerbe wurden aufgrund des Inkrafttretens des neuen Gesamtarbeitsvertrags im Januar 2010, der unter anderem ab 2012 einen 13. Monatslohn für alle Arbeitnehmenden beinhaltet, keine Lohnerhöhungen gewährt. Mit 1,1% erreichte die Lohnerhöhung in den Bereichen Erbringung von Finanzdienstleistungen und mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten den Stand vor der Krise von 2008 nicht, obwohl auf den Finanzmärkten wieder eine gewisse Normalisierung eingeleitet ist (Tabelle T1.10, Grafik G1).

Nominallohnentwicklung 2011 nach Wirtschaftszweig NOGA08: Veränderung in % gegenüber 2010

G 1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Reallohnanstieg um 0,7%

Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise im Jahresmittel, der die Inflation misst. Steigen die Nominallöhne schneller als die Konsumentenpreise, wirkt sich dies positiv auf die Reallöhne der Arbeitnehmenden aus. Steigen die Preise dagegen stärker als die Nominallöhne, führt dies zu tieferen Reallöhnen.

2011 erhöhten sich die Reallöhne um 0,7%. Dies ist auf das Nominallohnwachstum von 1,0% in Verbindung mit einer schwachen Teuerung von 0,2% zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr (+0,1%) hat die Kaufkraft der Löhne somit zugenommen. Im tertiären wie auch im sekundären Sektor belief sich die Erhöhung der Kaufkraft der Löhne auf 0,7%. Im tertiären Sektor waren die Erhöhungen mit einer Bandbreite von -0,2% bis +2,2% breiter gestreut als im sekundären Sektor (0,0% bis +1,3%). Der Dienstleistungssektor verzeichnete in zwei Wirtschaftszweigen einen Rückgang der Reallöhne: in der öffentlichen Verwaltung (-0,2%) und in der Branche Gastgewerbe/Beherbergung (-0,2%). Alle anderen Branchen registrierten ein Reallohnwachstum, das aber generell unter der 1-Prozent-Marke blieb. Die Realloohnerhöhung wurde am stärksten von der Branche Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen (+2,2%) und vom Versicherungsgewerbe (+2,0%) beeinflusst.

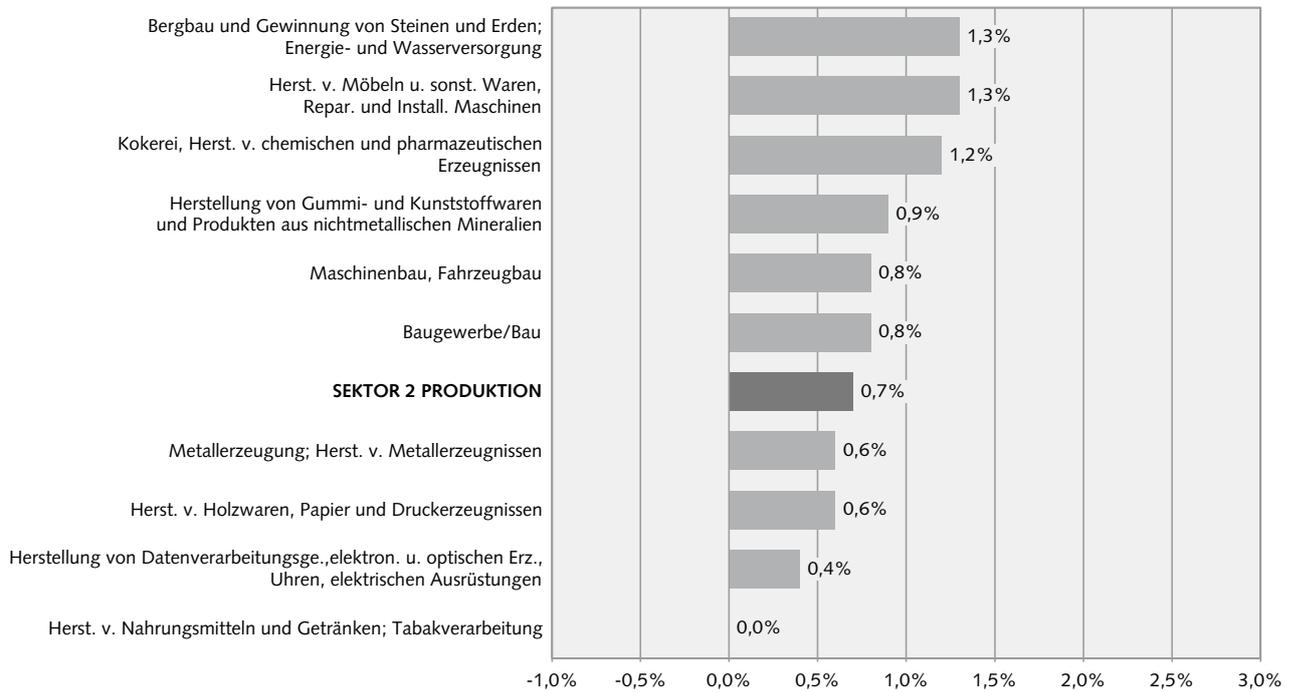
Die Lohnentscheide werden basierend auf den Nominallöhnen und im Hinblick auf den angestrebten Reallohn gefällt. Dieser erlaubt es, die Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entweder zu steigern oder zu senken oder – im Falle einer Indexierung der Löhne mit der Preisentwicklung – zu erhalten. Der angestrebte Reallohn ist somit gleichzeitig abhängig vom Nominallohn und vom erwarteten Preisniveau, d.h. von der Inflation, die für die folgende Periode vorausgesetzt wird. Sofern die künftige Inflation richtig eingeschätzt wurde, stehen Nominallohn und Reallohn grundsätzlich im erwarteten Verhältnis zueinander. Die Erhöhung im Jahr 2011 hängt im Allgemeinen mit den Lohnentscheiden im Herbst 2010 zusammen. Zu diesem Zeitpunkt lag die für 2011 prognostizierte Inflation bei rund 0,6%. Das Gesamtwachstum von 1,0% deutete demnach auf eine leichte Zunahme der Kaufkraft der Löhne hin (Tabelle T1.10, Grafiken G2.1 und G2.2).

Lohnentwicklung der Männer und Frauen

Zwischen 2010 und 2011 erreichte die Nominallohnerhöhung sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern 1,0%. Das Reallohnwachstum betrug in beiden Gruppen 0,7% (Tabellen T1.1.10 und T1.2.10). Seit 2006 werden bei der Indexberechnung Daten von Frauen mit Teilzeitbeschäftigung berücksichtigt. Somit wird der Tertiärisierung der Wirtschaft mit all ihren Folgen – vermehrte Berufstätigkeit der Frauen, Entwicklung der Teilzeitarbeit – Rechnung getragen. Männer mit Teilzeitbeschäftigung wurden erst 2011 in die Berechnung aufgenommen.

**Reallohnentwicklung 2011 nach Wirtschaftszweig NOGA08: in % gegenüber 2010
Sektor 2 Produktion**

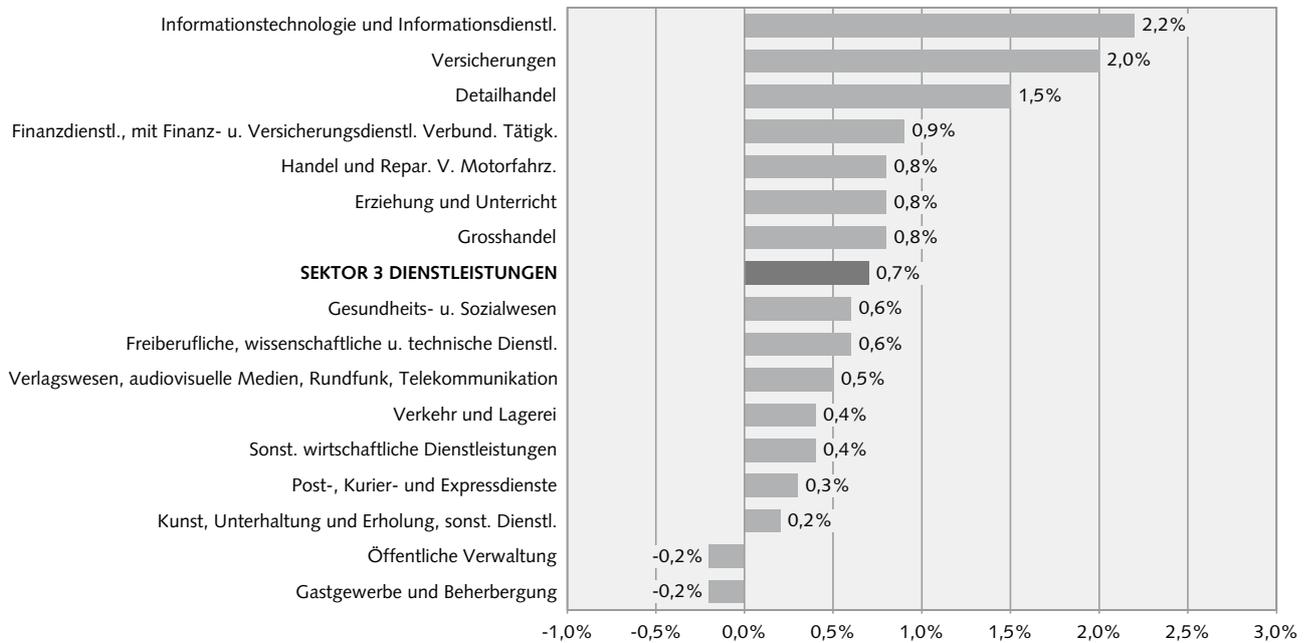
G 2.1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Reallohnentwicklung 2011 nach Wirtschaftszweig NOGA08: in % gegenüber 2010
Sektor 3 Dienstleistungen**

G 2.2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

2.2 Langfristige Entwicklung der Nominal- und Reallöhne

Lohnentwicklung seit dem Jahr 2000

Zwischen 2000 und 2010 erhöhten sich die Nominallöhne über die ganze Wirtschaft hinweg gesehen um 17,9% (d.h. eine Erhöhung um 1,5% im Jahresdurchschnitt). Über diesen Zeitraum von elf Jahren haben die Reallöhne um 6,5% zugelegt, was einen Jahresdurchschnitt von 0,6% bedeutet. Im sekundären Sektor wird die Lohnentwicklung am stärksten von den sogenannten «Medium- und High-Tech-Branchen»¹ beeinflusst. Es sind dies insbesondere die chemische Industrie (nominal +24,7%) sowie die Herstellung elektrischer und elektronischer Geräte und die Feinmechanik (+19,3%). Im tertiären Sektor registrierten das Finanzgewerbe (Kreditgewerbe [+23,2%] und Versicherungen [+20,9%]), sowie die Nachrichtenübermittlung (+21,8%) die stärksten Zunahmen (Grafik G3.1: sekundärer Sektor; Grafik G3.2: tertiärer Sektor).

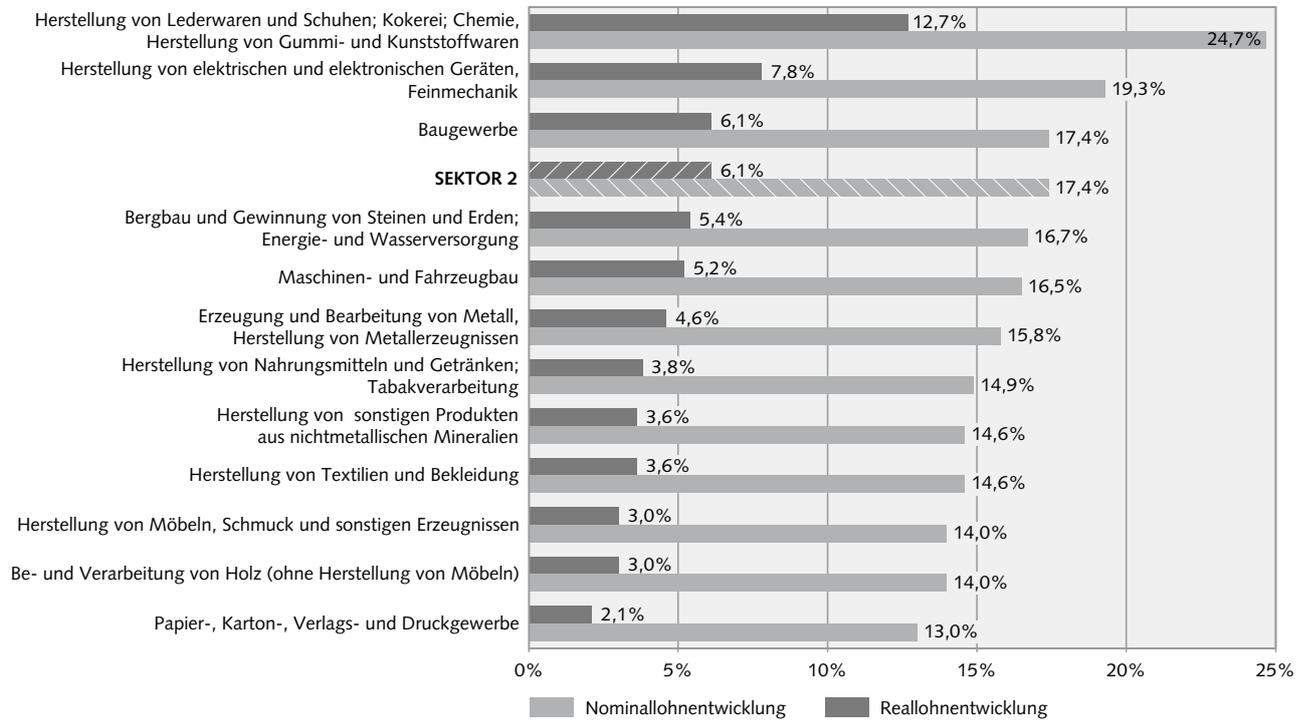
Die Schweizer Wirtschaft erlebte im Jahr 2000 einen deutlichen Aufschwung. Das BIP erreichte mit 3,6% den höchsten Wert seit zehn Jahren. Zusammen ergaben das Nominallohnwachstum von 1,3% und die starke Inflation von 1,6% jedoch einen Reallohnrückgang von 0,3%. Im Jahr 2001 wurde im Vergleich zu den Vorjahren ein ausserordentliches Lohnwachstum verzeichnet (Nominallöhne: +2,5%, Reallöhne: +1,5%). Auch 2002 (+1,8%), 2003 (+1,4%) und 2004 (+0,9%) legten die Nominallöhne weiter zu, auch wenn sich der Lohnanstieg aufgrund eines Konjunkturrückgangs zwischen 2001 und 2003 verlangsamte. Dank der niedrigen Inflationsrate stiegen die Reallöhne in den Jahren 2002, 2003 und 2004 um 1,1%, 0,8% bzw. 0,1%. Ab 2005 nahmen die Nominallöhne regelmässig zu (2005: +1,0%; 2006: +1,2%; 2007: +1,6%; 2008: +2,0% und 2009: +2,1%). Von 2005 bis 2008 schwankten die Reallöhne zwischen -0,4% und +0,9%. Das Jahr 2009 war geprägt von einem starken realen Wachstum von 2,6%, das sich aus dem nominalen Anstieg von 2,1% und der

negativen Inflation von -0,5% ergab. Die Lohnentwicklung für das 2010 wurde vor dem Hintergrund einer weltweiten Rezession infolge der Krise von 2008 ausgehandelt. Die Nominalloohnerhöhung von 0,8% bedeutet einen Rückgang des Wachstums. Bei den Reallöhnen ergab sich eine Erhöhung um 0,1% (Tabellen T1.93, T2.93 und T1.39).

¹ Medium- und High-Tech-Branchen (MHT): Ein Wirtschaftszweig wird aufgrund des Ausgabenanteils für Forschung und Entwicklung an der Bruttowertschöpfung als von mittlerem und hohem Technologieniveau (MHT) definiert.

**Entwicklung der Nominal- und Reallöhne zwischen 2000 und 2010 nach Wirtschaftszweig NOGA02
Sekundärer Sektor**

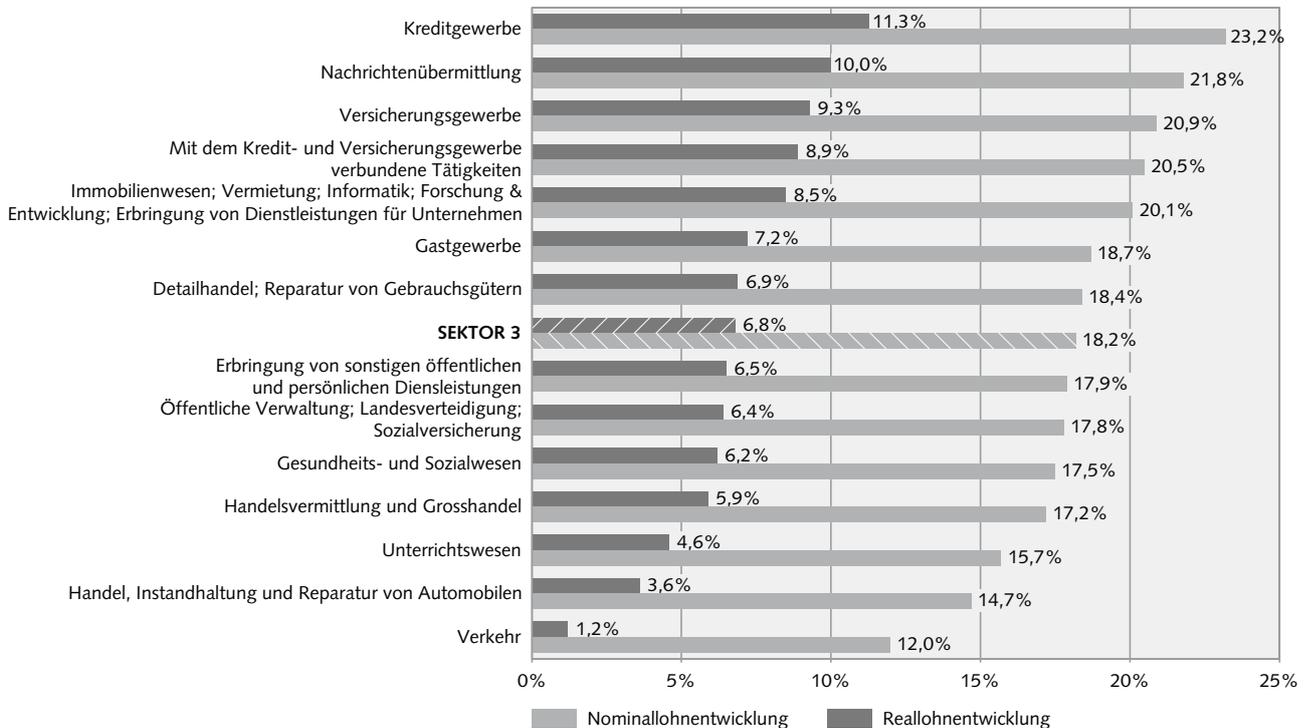
G 3.1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

**Entwicklung der Nominal- und Reallöhne zwischen 2000 und 2010 nach Wirtschaftszweig NOGA02
Tertiärer Sektor**

G 3.2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

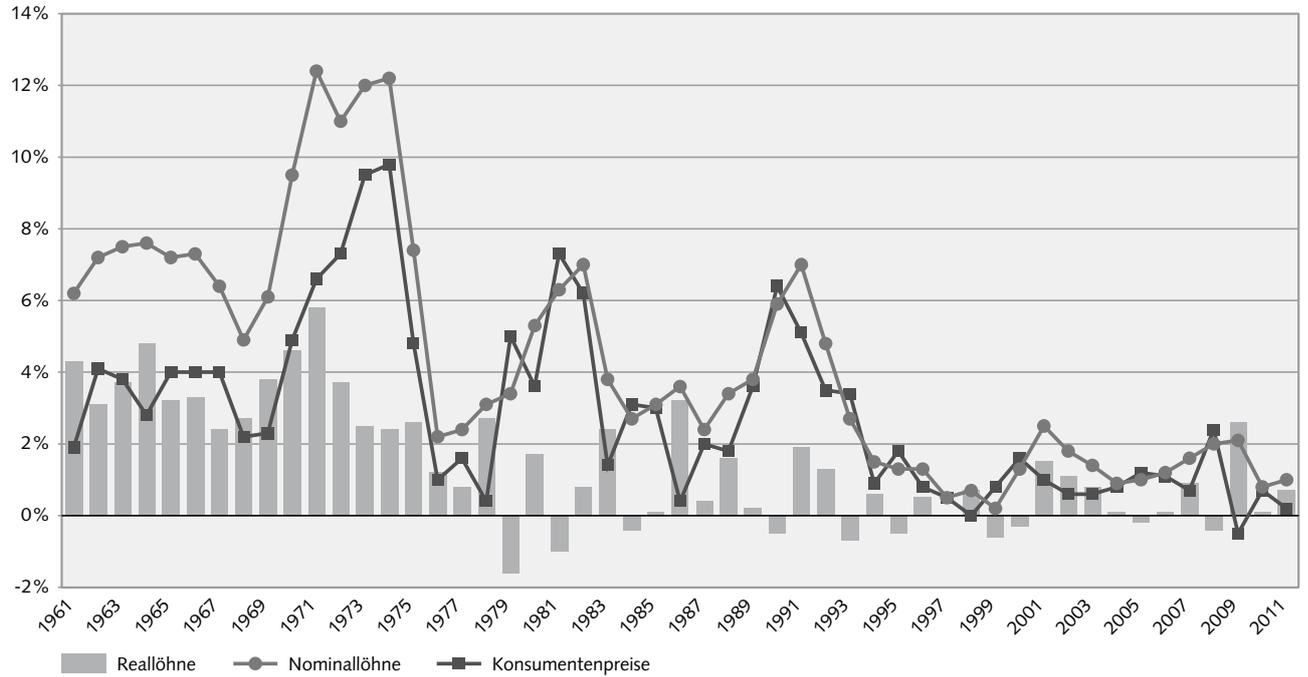
Lohnentwicklung und wirtschaftlicher Kontext seit 1950

Mit Ausnahme des Jahres 1951 wuchsen die Nominallöhne von 1950 bis 1978 immer schneller als die Konsumentenpreise, wodurch die Kaufkraft der Löhne jedes Jahr gestärkt wurde. Ab 1976 erlitten diese Wachstumsraten Einbussen als Folge der ersten Erdölkrise von 1973. Die Löhne orientierten sich stärker an der Preisentwicklung als in den Jahren zuvor. Die Verlaufskurve der Reallohne folgte nun einem unregelmässigen Zickzack-Kurs um den Nullwert. 1979, im Jahr der zweiten Ölkrise, sank die Kaufkraft der Löhne erstmals seit 30 Jahren – mit Ausnahme von 1951 –, was auf die Erhöhung des Preisniveaus (+5%) zurückzuführen war. Die Auswirkungen dieser zweiten Ölkrise bremsten das Wirtschaftswachstum zu Beginn der Achtzigerjahre. Eine generelle Konsumentenpreiserhöhung in dieser Periode hatte einen Rückgang der Reallöhne zur Folge. Ab 1984 und bis zum Ende des Jahrzehnts bewegte sich die Schweizer Wirtschaft wieder auf dem Wachstumspfad.

Zu Beginn der Neunzigerjahre führte die instabile internationale Lage (Invasion und Krieg in Kuwait, Auflösung der Sowjetunion, Explosion der Erdölpreise, Entwicklung der EU) zu einer Verlangsamung des globalen Wachstums mit negativen Konsequenzen auch für die Schweizer Wirtschaft. Als Folge musste sich die Schweiz sieben Jahre lang mit einer Stagnation der Wirtschaft auseinandersetzen (1990–1996). Die Rezession von 1990 bis 1993 schlug sich in einer hohen Inflationsrate nieder und zog einen Verlust der Kaufkraft der Löhne nach sich. Von 1994 bis 1996 wurde die Inflation eingedämmt und das BIP verzeichnete ein leichtes Wachstum. Die Nominallohnentwicklung erreichte den tiefsten Stand seit den 1950er-Jahren und die Reallohnentwicklung bewegte sich um den Nullwert herum. Im Jahr 1997 ging das wirtschaftliche Tief für die Schweiz schliesslich zu Ende. Der Wirtschaftsaufschwung hielt 1998 an, wenn auch etwas verlangsamt, denn die 1997 entfachte Krise in Asien wirkte sich über die Finanzmärkte auf das westliche Wirtschaftssystem aus. Beeinflusst durch Preiserhöhungen bei den Energieerzeugnissen und durch eine Anhebung der Mehrwertsteuervon 1% schwächte sich 1999 das Wirtschaftswachstum mit einem BIP-Wachstum von nur noch 1,3% (+2,8% im Vorjahr) und einer höheren Inflationsrate wieder ab. Von 1997 bis 1999 verhartete das Nominallohnwachstum unter 1% und die Reallöhne blieben praktisch unverändert. Die ersten konkreten Auswirkungen des 1997 aufgetretenen Wirtschaftsaufschwungs zeigten sich erst im Jahr 2000 (Tabelle T1.39, Grafiken G4 und G5).

**Nominal- und Reallohnentwicklung sowie Preisentwicklung (CPI) von 1961 bis 2011 (Basis 1939 = 100):
Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr**

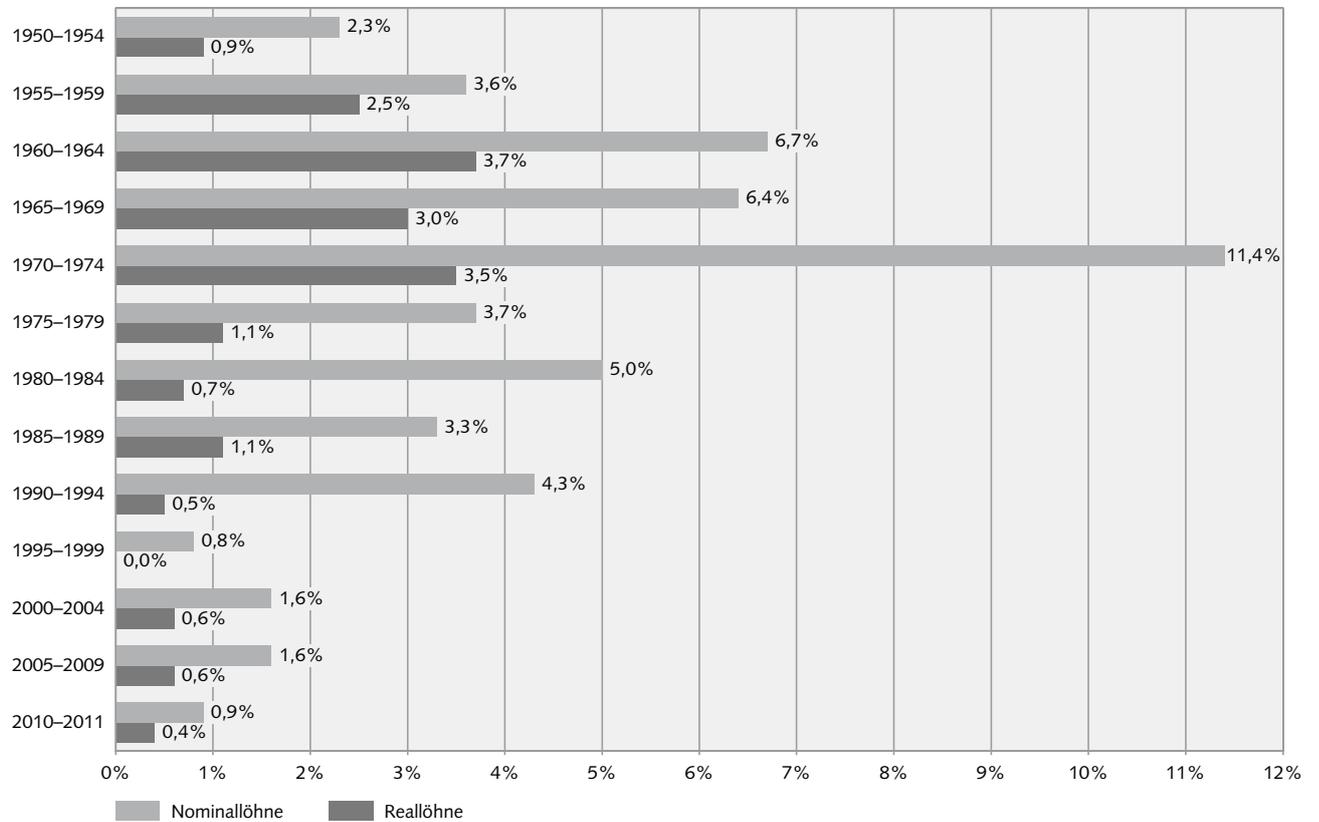
G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Nominal- und Reallohnentwicklung im Jahresmittel von 1950 bis 2011

G 5



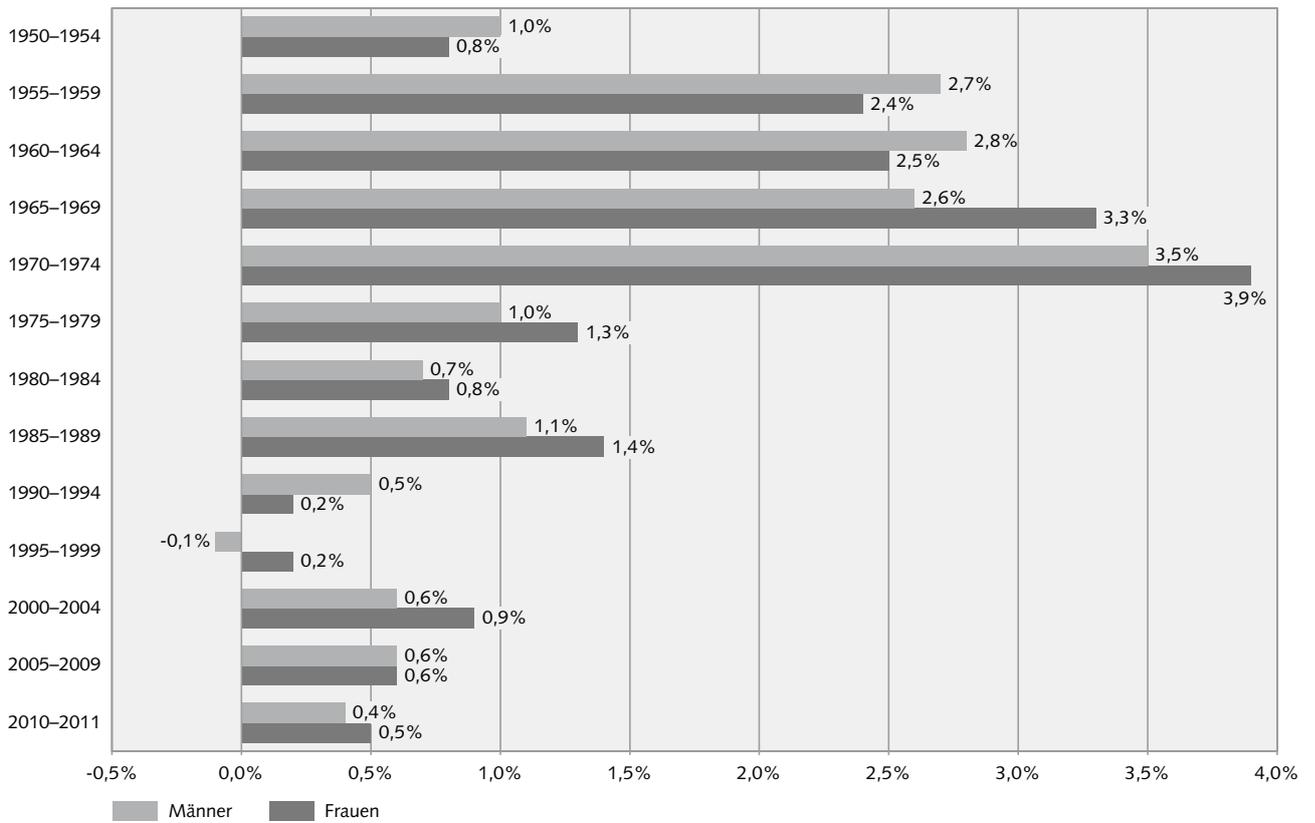
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Lohnentwicklung nach Geschlecht

Der stärkere Anstieg des Nominallohnindex bei den Frauen entspricht einer langfristigen Tendenz, die seit Mitte der Sechzigerjahre zu beobachten ist. So stand der Index für die Frauen im Jahr 2011 bei 2604 (Basis 1939=100) und für die Männer bei 2171. Die prozentuale Lohnveränderung ist jedoch insofern zu relativieren, als sich dieser erhöhte Lohnzuwachs teilweise durch die Variationsberechnung erklären lässt, die auf den allgemein tieferen Löhnen der Frauen basiert: eine identische absolute Erhöhung hat bei den Frauen grössere prozentuale Folgen als bei den Männern. Die Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) von 2010 zeigte, dass die Frauen in der Gesamtwirtschaft durchschnittlich 18,4% weniger verdienen als die Männer. Diese Zahl beruht sowohl auf objektiv erklärbaren Faktoren wie strukturelle Unterschiede bei Alter, Ausbildung, Dienstalter, Tätigkeitsbereich usw. als auch auf unerklärten, diskriminierenden Faktoren. Eine Analyse der Frauen- und Männerlöhne anhand der LSE 2010 ist derzeit in Vorbereitung. Der Medianlohn der Frauen betrug 5221 Franken, jener der Männer 6397 Franken. Zur Erinnerung: Das in der LSE ausgewiesene Lohnniveau entspricht dem Median der erfassten Löhne, d.h. 50% der Arbeitnehmenden verdienen mehr und 50% weniger. (Tabelle T1.39, Grafiken G6 und G7).

Reallohnentwicklung im Jahresmittel nach Geschlecht von 1950 bis 2011

G 6

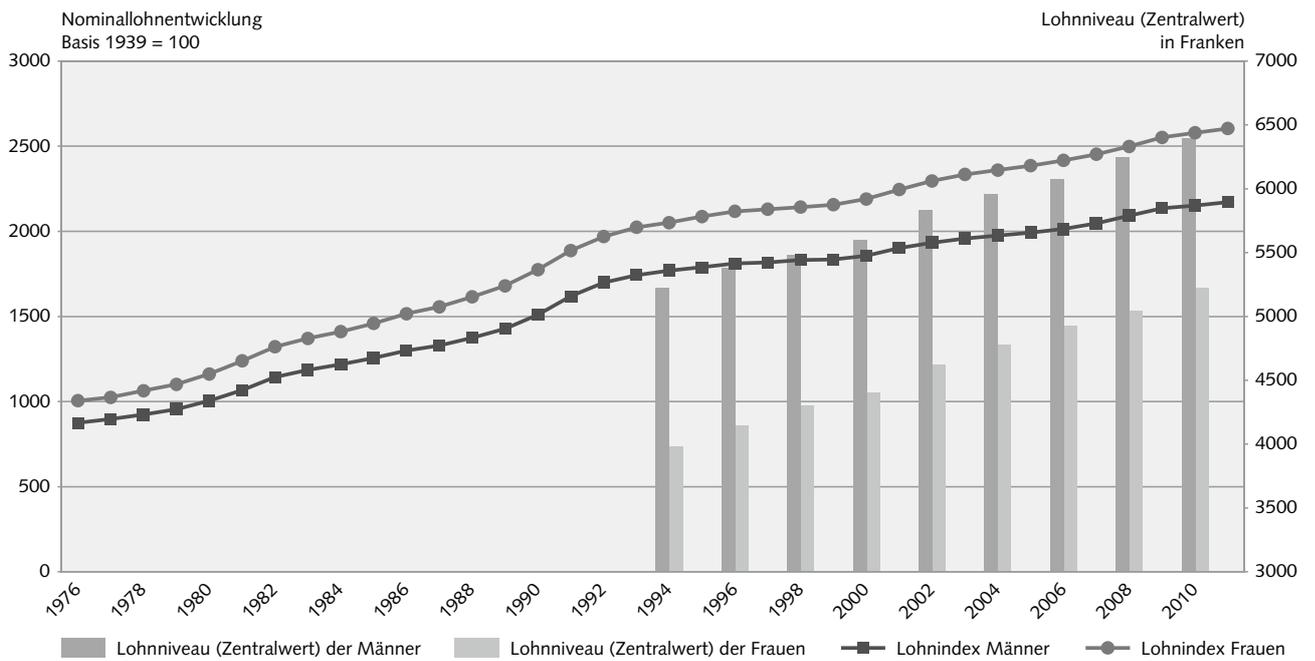


© Bundesamt für Statistik (BFS)

Langfristige Lohnentwicklung und Lohnniveau nach Geschlecht

Zentralwert der Löhne, total (inkl. Kader) von 1994 bis 2010 (rechte Skala)
Lohnindex 1976 à 2011 (Basis 1939=100 linke Skala)

G 7



© Bundesamt für Statistik (BFS)

3 Methodische Aspekte und Definitionen

3.1 Lohnentwicklung bei unveränderter Struktur

Die Lohnentwicklung wird mithilfe eines Jahresindikators – des Schweizerischer Lohnindex – gemessen. Mit dem SLI kann ein entsprechendes Jahr direkt mit einem Basisjahr verglichen werden. Bei der letzten Revision des SLI wurde anhand der neuesten Arbeitsmarktdaten die Indexbasis für 2010 festgelegt.

Der Schweizerische Lohnindex ist ein Indikator für die Lohnentwicklung bei unveränderter Struktur. Er misst die Entwicklung der mittleren Löhne ohne Berücksichtigung der Veränderungen, denen die Bestände der Arbeitnehmergruppen im Laufe der Zeit unterworfen sind. Die Gruppen sind gemäss folgenden Variablen unterteilt: Wirtschaftszweig (26 Branchen bzw. Branchengruppen nach NOGA08) und Geschlecht. Die Berechnung des SLI klammert somit wenigstens teilweise Lohnentwicklungen aus, die auf eine Veränderung der Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Solche Veränderungen sind insbesondere der Wechsel von Personen – meistens nach einer Beförderung – von einer Gruppe zu einer anderen sowie die Zu- und Abgänge von Arbeitnehmenden aufgrund von Neueinstellungen oder der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Da sich die Struktur der Arbeitnehmerbestände im Laufe der Zeit verändert, wird ein Lohnvergleich immer unzuverlässiger, je länger die Zeitspanne zwischen dem Basisjahr und der damit verglichenen Periode ist. Deshalb sollte die Basisstruktur regelmässig, wenn möglich alle fünf Jahre, aktualisiert werden.

3.2 Methode

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Die SLI-Berechnungsmethode geht von der Annahme aus, dass die Arbeitnehmerstruktur im Laufe der Zeit unverändert bleibt und sich nur die Löhne entwickeln.

Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe, das aufgrund der Struktur der Lohnmasse in der Basisperiode bestimmt wird, ermitteln.

$$ISS = \sum_{i=1}^n \left[RSM * \left(\frac{p_i^o * q_i^o}{\sum_{i=1}^n p_i^o * q_i^o} \right) \right]$$

Die Basisaggregation zur Berechnung des Lohnindex erfolgt nach der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne (VDL) der einzelnen Arbeitnehmergruppen zwischen der definierten Basisperiode und der laufenden Periode.

$$RSM_i = \frac{p_i^t}{p_i^o} = \frac{\frac{1}{m} * \sum_{j=1}^m p_j^t}{\frac{1}{m} * \sum_{j=1}^m p_j^o}$$

Wobei:

i = Anzahl Gruppen von Arbeitnehmenden, $i = 1$ bis n

j = Anzahl Arbeitnehmende der entsprechenden Gruppe, $j = 1$ bis m

p_j^o = Lohn des Arbeitnehmenden j im Referenzzeitraum 0

p_j^t = Lohn der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers j im Zeitraum t

p_i^o = Durchschnittslohn der Gruppe i im Referenzzeitraum 0

p_i^t = Durchschnittslohn der Gruppe i im Zeitraum t

q_i^o = Arbeitnehmerbestand der Gruppe i im Referenzzeitraum 0

Gewichtung:

Die Gewichtung wird bezogen auf Lohnsumme des definierten Basisjahres berechnet. Die Lohnkoeffizienten beruhen auf der Lohnsumme einer Gruppe gemessen an der Gesamtlohnsumme für alle Gruppen in der Basisperiode.

Jeder bzw. jede in der Datenbank aufgeführte Arbeitnehmende wird in eine Arbeitnehmergruppe eingeteilt, die gemäss den beiden folgenden Merkmalen gebildet wird: Wirtschaftszweig und Geschlecht. Das relative Gewicht der Lohnsumme jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmerbestände und auf die Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz im Basisjahr t0 berechnet. Die Arbeitnehmergruppen werden anhand dieser relativen Gewichte gewichtet. Für die Arbeitnehmerbestände basiert die neue SLI-Gewichtung auf den aktuellsten Daten der Schweizer Lohnerhebung 2010 des BFS, für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2010.

$$\left(\frac{p_i^0 * q_i^0}{\sum_{i=1}^n p_i^0 * q_i^0} \right)$$

Wobei:

i = Anzahl Gruppen von Arbeitnehmenden, $i=1$ bis n

p_i^0 = Durchschnittslohn der Gruppe i im Referenzzeitraum 0

q_i^0 = Arbeitnehmerbestand der Gruppe i im Referenzzeitraum 0

3.3 Löhne

Die für die SLI-Berechnungen verwendeten Lohndaten werden den Unfallmeldungen entnommen, die im Namen der verunfallten Arbeitnehmenden an die Versicherer (SUVA, private Versicherungseinrichtungen, öffentliche Versicherungskassen und Krankenkassen) weitergeleitet werden. Diese Daten werden via die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) in Luzern an das BFS übermittelt; dies geschieht auf elektronischem Wege und in anonymisierter Form.

Die für die letzte Gewichtung (p_i^0) verwendeten Lohndaten entstammen den Unfallmeldungen für das Jahr 2010.

Definition des Lohns:

Bruttogrundlohn
 + Teuerungszulage
 + 13. Monatslohn

Ausgeklammert werden folgende Lohnkomponenten: Prämien und Provisionszahlungen, Familienzulagen, Gratifikationen und Naturalleistungen.

Umrechnung auf Monatslöhne:

Der SLI wird auf der Grundlage des Monatslohns berechnet. Die Stunden- und Jahreslöhne werden für die Berechnung daher in Monatslöhne umgewandelt.

Der Jahreslohn wird dabei durch 12 geteilt, der Stundenlohn wird mithilfe der folgenden Formel auf einen Monatslohn hochgerechnet:

Stundenlohn * wöchentliche Arbeitsstunden * (52 Wochen / 12 Monate)

Vereinheitlichung der Lohnbasis:

Damit die Teilzeitangestellten in die Berechnungen des Lohnindex einbezogen werden können, muss die Lohnbasis vereinheitlicht werden, das heisst, der Lohn für Vollzeit- und für Teilzeitbeschäftigung muss auf eine vergleichbare Dauer hochgerechnet werden. Die Hochrechnung einer Teilzeitbeschäftigung auf ein Vollpensum muss passend für jede Lohnauszahlungsart erfolgen.

Der Lohn für eine Teilzeitbeschäftigung wird gestützt auf die betriebsübliche Wochenarbeitszeit (BUA) auf ein Vollpensum hochgerechnet.

Beschäftigungsgrad: Die Definition von Vollzeit- und Teilzeitpensum hängt vom Beschäftigungsgrad der Arbeitnehmenden ab: Ein Vollzeitpensum entspricht 90% oder mehr der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit (BUA), ein Teilzeitpensum liegt demnach bei 89% oder darunter.

3.4 Arbeitnehmende

Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf die Arbeitnehmenden, die in einer Produktionseinheit auf schweizerischem Wirtschaftsgebiet tätig sind, und basieren auf dem Inlandkonzept. Berücksichtigt werden dabei die Arbeitnehmenden mit Wohnsitz in der Schweiz (Schweizer/innen und Jahresaufenthalter/innen) sowie nicht in der Schweiz ansässige Arbeitnehmende (EU-Mitglieder, Personen mit beschränkter Aufenthaltsbewilligung, Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate, Schweizer Hochseeflotte). Ausgeklammert werden: Personal ausländischer Botschaften und Konsulate in der Schweiz, internationale Beamte, in der Schweiz wohnhafte Personen, die im Ausland arbeiten, sowie Personen in der Lehre, Praktikantinnen und Praktikanten, Freiwillige und Handelsreisende.

Die berücksichtigten Arbeitnehmer sind zwischen 19 und 65 Jahre alt, die Arbeitnehmerinnen zwischen 19 und 64 Jahre alt.

Für die Berechnung des SLI wird jede arbeitnehmende Person nach der Hauptaktivität ihres Betriebs gemäss NOGA08 (26 Branchen bzw. Branchengruppen im sekundären und tertiären Sektor, ohne Miteinbezug des primären Sektors) und nach Geschlecht in eine homogene Gruppe eingeordnet.

Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Einige Wirtschaftsbranchen, die in den statistischen Berechnungen keine repräsentativen Ergebnisse liefern würden, wurden ausgeklammert.

In den Gruppen mit einem genügend grossen Anteil an Arbeitnehmenden, die mehr als den maximal versicherten Lohn (10'500 Franken monatlich) verdienen, wird eine spezielle, auf den bekannten Lohndaten abgestützte Hochrechnungsmethode verwendet, um diese Arbeitnehmenden statistisch besser erfassen zu können.

Die für die neue Gewichtung (q_i^0) verwendeten Lohndaten stammen aus der Lohnstrukturerhebung 2010.

3.5 Mathematische Anknüpfung an die frühere Indexreihe

Die Indizes und Prozentpunkte der Real- und Nominalwerte seit 1942 sind im Anhang in den Tabellen der Indizes mit dem Basiswert 1939=100 aufgeführt.

Die Indizes und Prozentpunkte der Real- und Nominalwerte auf der Basis 1993=100 werden mathematisch an die Reihe auf der Basis 2005=100 angeknüpft, mit der zusammengefassten Branche 30–33 und ab 2006 unter Einbezug der teilzeitarbeitenden Frauen.

2011 beginnt eine neue Indexreihe auf der Basis 2010=100. Sie wird aufgrund der Einführung einer neuen Systematik der Wirtschaftszweige mathematisch nur an das Total, die Wirtschaftssektoren und das Baugewerbe angeknüpft.

3.6 Revision des Schweizerischen Lohnindex

Aus der im Jahr 2010 durchgeführten Revision des Schweizerischen Lohnindex ergaben sich folgende Änderungen:

- Einführung der neuen Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008) Genauere Informationen zu dieser Systematik sind auf der Internetseite des BFS zu finden unter: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/nomenklaturen/blank/blank/noga0/revision_noga_2007.html
- Einführung eines neuen Gewichtungmodells für die Lohnmasse, das sich auf die Bestände der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2010 und die Löhne der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung stützt. Neue Basis des Indexes ist somit das Jahr 2010.
- Einbezug der angestellten Männer mit Teilzeitbeschäftigung

Die nächste Revision des Schweizerischen Lohnindex dürfte 2015 erfolgen.

Tabellen

T 1.10 Nominal- und Reallohnindex, 2011

Wirtschaftszweige (NOGA08)			Gewicht in Prozent %	Nominallöhne			Reallöhne		
				Index (Basis 2010=100)		Verän- derung gegenüber- dem Vor- jahr in %	Index (Basis 2010=100)		Verän- derung gegenüber- dem Vor- jahr in %
				2010	2011		2010	2011	
B-S	05-96	TOTAL	100,0	100,0	101,0	1,0	100,0	100,7	0,7
B-F	05-43	SEKTOR 2 PRODUKTION	28,0	100,0	101,0	1,0	100,0	100,7	0,7
B, D, E	05-09/ 35-39	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	1,1	100,0	101,5	1,5	100,0	101,3	1,3
C	10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	19,2	100,0	100,9	0,9	100,0	100,7	0,7
CA	10-12	Herst. v. Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	1,9	100,0	100,2	0,2	100,0	100,0	0,0
CC	16-18	Herst. v. Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	1,9	100,0	100,8	0,8	100,0	100,6	0,6
CD, CE, CF	19-21	Kokerei, Herst. v. chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	2,9	100,0	101,4	1,4	100,0	101,2	1,2
CG	22/23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	1,0	100,0	101,1	1,1	100,0	100,9	0,9
CH	24/25	Metallerzeugung; Herst. v. Metallerzeugnissen	2,7	100,0	100,9	0,9	100,0	100,6	0,6
CI-CJ	26/27	Herstellung von Datenverarbeitungsge.,elektron. u. optischen Erz., Uhren, elektrischen Ausrüstungen	4,7	100,0	100,6	0,6	100,0	100,4	0,4
CK, CL	28-30	Maschinenbau, Fahrzeugbau	2,8	100,0	101,1	1,1	100,0	100,8	0,8
CM	31-33	Herstellung von Möbeln und sonst. Waren, Reparatur-Installation	1,3	100,0	101,5	1,5	100,0	101,3	1,3
F	41-43	Baugewerbe/Bau	7,6	100,0	101,0	1,0	100,0	100,8	0,8
G-S	45-96	SEKTOR 3 DIENSTLEISTUNGEN	72,0	100,0	101,0	1,0	100,0	100,7	0,7
G	45-47	Handel;Instandhaltung und Reparaturen von Motorfahrzeuge	15,3	100,0	101,4	1,4	100,0	101,1	1,1
G	45	Handel und Repar. V. Motorfahrz.	1,5	100,0	101,0	1,0	100,0	100,8	0,8
G	46	Grosshandel	6,1	100,0	101,0	1,0	100,0	100,8	0,8
G	47	Detailhandel	7,6	100,0	101,7	1,7	100,0	101,5	1,5
H	49-53	Verkehr und Lagerei	5,7	100,0	100,6	0,6	100,0	100,4	0,4
H	49-52	Verkehr und Lagerei	4,6	100,0	100,7	0,7	100,0	100,4	0,4
H	53	Post-, Kurier- und Expressdienste	1,1	100,0	100,6	0,6	100,0	100,3	0,3
I	55/56	Gastgewerbe und Beherbergung	3,7	100,0	100,0	0,0	100,0	99,8	-0,2
J	58-63	Information und Kommunikation	3,9	100,0	101,7	1,7	100,0	101,5	1,5
JA, JB	58-61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien, Rundfunk, Telekommunikation	1,7	100,0	100,8	0,8	100,0	100,5	0,5
JC	62-63	Informationstechnologie und Informationsdienstl.	2,2	100,0	102,5	2,5	100,0	102,2	2,2
K	64-66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	9,6	100,0	101,4	1,4	100,0	101,2	1,2
K	64/66	Finanzdienstl., mit Finanz- u. Versicherungs- dienstl. Verbund. Tätigk.	7,1	100,0	101,1	1,1	100,0	100,9	0,9
K	65	Versicherungen	2,5	100,0	102,3	2,3	100,0	102,0	2,0
M	69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstl.	7,3	100,0	100,8	0,8	100,0	100,6	0,6
N	77-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3,1	100,0	100,6	0,6	100,0	100,4	0,4
O	84	Öffentliche Verwaltung	5,3	100,0	100,0	0,0	100,0	99,8	-0,2
P	85	Erziehung und Unterricht	5,1	100,0	101,0	1,0	100,0	100,8	0,8
Q	86-88	Gesundheits- u. Sozialwesen	10,7	100,0	100,9	0,9	100,0	100,6	0,6
R, S	90-96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstl.	2,3	100,0	100,4	0,4	100,0	100,2	0,2

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn. Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

T1.1.10 Nominallohnindex nach Geschlecht, 2011

Wirtschaftszweige (NOGA08)			Gewicht in Prozent %	Männer			Gewicht in Prozent %	Femmes		
				Index (Basis 2010=100)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			Index (Basis 2010=100)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				2010	2011	2011		2010	2011	2011
B-S	05-96	TOTAL	66,4	100,0	101,0	1,0	33,6	100,0	101,0	1,0
B-F	05-43	SEKTOR 2 PRODUKTION	24,3	100,0	100,9	0,9	3,7	100,0	101,1	1,1
B, D, E	05-09/ 35-39	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	1,1	100,0	101,5	1,5	-	-	-	-
C	10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	15,5	100,0	100,9	0,9	3,7	100,0	101,1	1,1
F	41-43	Baugewerbe/Bau	7,6	100,0	101,0	1,0	-	-	-	-
G-S	45-96	SEKTOR 3 DIENSTLEISTUNGEN	42,2	100,0	101,0	1,0	29,8	100,0	100,9	0,9
G	45-47	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Motorfahrzeuge	9,0	100,0	101,2	1,2	6,3	100,0	101,6	1,6
H	49-52	Verkehr und Lagerei	4,5	100,0	100,5	0,5	1,2	100,0	101,3	1,3
I	55/56	Gastgewerbe und Beherbergung	1,8	100,0	100,0	0,0	1,9	100,0	100,0	0,0
J	58-63	Information und Kommunikation	3,4	100,0	101,8	1,8	0,5	100,0	100,8	0,8
K	64-66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6,3	100,0	102,1	2,1	3,3	100,0	102,5	2,5
M	69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstl.	4,8	100,0	100,8	0,8	2,5	100,0	100,9	0,9
N	77-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2,0	100,0	100,5	0,5	1,1	100,0	100,9	0,9
O	84	Öffentliche Verwaltung	3,6	100,0	100,0	0,0	1,7	100,0	100,0	0,0
P	85	Erziehung und Unterricht	2,7	100,0	101,3	1,3	2,4	100,0	100,7	0,7
Q	86-88	Gesundheits- u. Sozialwesen	3,0	100,0	101,2	1,2	7,7	100,0	100,7	0,7
R, S	90-96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstl.	1,2	100,0	100,7	0,7	1,2	100,0	100,1	0,1

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn. Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

T1.2.10 Reallohnindex nach Geschlecht, 2011

Wirtschaftszweige (NOGA08)			Gewicht in Prozent %	Männer			Gewicht in Prozent %	Frauen		
				Index (Basis 2010=100)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			Index (Basis 2010=100)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
				2010	2011	2011		2010	2011	2011
B-S	05-96	TOTAL	66,4	100,0	100,7	0,7	33,6	100,0	100,7	0,7
B-F	05-43	SEKTOR 2 PRODUKTION	24,3	100,0	100,7	0,7	3,7	100,0	100,9	0,9
B, D, E	05-09/ 35-39	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	1,1	100,0	101,3	1,3	-	-	-	-
C	10-33	Verarbeitendes Gewerbe/Herst. v. Waren	15,5	100,0	100,6	0,6	3,7	100,0	100,9	0,9
F	41-43	Baugewerbe/Bau	7,6	100,0	100,8	0,8	-	-	-	-
G-S	45-96	SEKTOR 3 DIENSTLEISTUNGEN	42,2	100,0	100,7	0,7	29,8	100,0	100,7	0,7
G	45-47	Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Motorfahrzeuge	9,0	100,0	101,0	1,0	6,3	100,0	101,4	1,4
H	49-52	Verkehr und Lagerei	4,5	100,0	100,2	0,2	1,2	100,0	101,0	1,0
I	55/56	Gastgewerbe und Beherbergung	1,8	100,0	99,8	-0,2	1,9	100,0	99,8	-0,2
J	58-63	Information und Kommunikation	3,4	100,0	101,6	1,6	0,5	100,0	100,6	0,6
K	64-66	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6,3	100,0	101,9	1,9	3,3	100,0	102,3	2,3
M	69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstl.	4,8	100,0	100,6	0,6	2,5	100,0	100,7	0,7
N	77-82	Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2,0	100,0	100,3	0,3	1,1	100,0	100,7	0,7
O	84	Öffentliche Verwaltung	3,6	100,0	99,8	-0,2	1,7	100,0	99,8	-0,2
P	85	Erziehung und Unterricht	2,7	100,0	101,0	1,0	2,4	100,0	100,5	0,5
Q	86-88	Gesundheits- u. Sozialwesen	3,0	100,0	101,0	1,0	7,7	100,0	100,5	0,5
R, S	90-96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonst. Dienstl.	1,2	100,0	100,5	0,5	1,2	100,0	99,8	-0,2

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn. Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

T1.93 Nominallohnindex, 2006–2010

Wirtschaftszweige (NOGA02)			Index 1993=100					Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
			2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
C–O	01–93	TOTAL	116,6	118,5	120,9	123,4	124,5	1,2	1,6	2,0	2,1	0,8
C–F	10–45	SEKTOR 2	116,0	117,7	119,9	122,6	123,4	1,1	1,5	1,8	2,3	0,6
C/E	10–14/ 40–41	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	115,1	116,8	119,3	121,6	123,0	1,2	1,5	2,2	1,9	1,1
D	15–37	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	116,3	118,0	120,1	123,0	123,7	1,1	1,5	1,8	2,4	0,5
	15–16	Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	115,2	115,3	117,0	118,8	120,1	1,0	0,1	1,5	1,5	1,1
	17–18	Herstellung von Textilien und Bekleidung	114,8	115,5	117,1	119,3	119,5	2,1	0,7	1,3	1,9	0,2
	20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)	114,3	115,8	117,9	119,7	120,2	0,8	1,3	1,8	1,6	0,4
	21–22	Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	110,8	112,0	113,8	116,8	117,2	0,3	1,1	1,6	2,6	0,3
	19, 23–25	Herstellung von Lederwaren und Schuhen; Kokerei; Chemie, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	125,3	128,0	130,6	133,9	135,2	1,7	2,2	2,1	2,5	1,0
	26	Herstellung von sonstigen Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	114,8	116,2	117,8	120,4	120,5	1,3	1,2	1,4	2,2	0,0
	27–28	Erzeugung und Bearbeitung von Metall, Herstellung von Metallerzeugnissen	115,2	116,4	118,1	120,6	121,0	1,3	1,0	1,5	2,1	0,3
	29, 34–35	Maschinen- und Fahrzeugbau	113,8	115,7	118,1	121,2	121,2	1,2	1,7	2,0	2,6	0,0
	30–33	Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten; Feinmechanik, Optik, Uhren	117,4	119,5	121,7	126,5	127,3	0,9	1,8	1,8	2,9	0,6
	36–37	Herstellung von Möbeln, Schmuck und sonstigen Erzeugnissen	115,3	115,3	117,3	120,2	121,1	1,5	0,0	1,7	2,5	0,7
F	45	Baugewerbe	115,2	117,1	119,5	121,8	122,7	1,1	1,7	2,0	2,0	0,7
G–O	50–93	SEKTOR 3	117,1	119,1	121,6	124,1	125,2	1,2	1,7	2,1	2,0	0,9
G–H	50–55	Handel; Reparatur; Gastgewerbe	117,0	118,7	121,2	123,9	124,8	1,0	1,4	2,2	2,2	0,7
	50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Automobilen	115,6	116,4	118,9	121,3	121,7	0,7	0,7	2,2	2,0	0,3
	51	Handelsvermittlung und Großhandel	116,5	118,3	121,3	123,7	124,9	1,1	1,5	2,6	1,9	1,0
	52	Detailhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern	117,3	119,4	121,7	124,4	125,1	1,2	1,7	1,9	2,3	0,5
	55	Gastgewerbe	117,4	118,7	120,9	123,8	124,9	0,3	1,1	1,8	2,4	0,8
I	60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	112,8	114,8	117,0	119,5	120,4	0,8	1,8	1,9	2,2	0,7
	60–63	Verkehr	107,6	109,5	111,4	113,2	114,0	0,4	1,7	1,7	1,6	0,7
	64	Nachrichtenübermittlung	122,1	124,4	127,2	131,3	132,3	1,3	1,9	2,2	3,3	0,7
J–K	65–74	Kredit- und Versicherungsgewerbe, Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; F + E; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	123,3	125,9	128,7	131,2	132,6	1,5	2,1	2,2	1,9	1,1
	65	Kreditgewerbe	127,0	130,2	133,3	135,7	137,7	2,5	2,5	2,4	1,8	1,5
	66	Versicherungsgewerbe	128,3	130,2	133,1	134,9	136,3	1,8	1,4	2,3	1,4	1,0
	67	Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	126,5	129,6	131,3	133,9	135,3	1,0	2,4	1,4	2,0	1,0
	70–74	Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; F + E; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	118,8	121,2	123,8	126,4	127,6	0,9	2,1	2,1	2,2	0,9
L	75	Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialversicherung	113,6	115,4	118,3	121,0	122,4	1,1	1,6	2,5	2,3	1,2
M–O	80/85/ 90–93	Unterrichtswesen; Gesundheits- und Sozialwesen; sonstige öffentliche Dienstleistungen; persönliche Dienstleistungen	115,7	117,3	119,7	121,9	123,1	1,4	1,3	2,0	1,9	1,0
M	80	Unterrichtswesen	113,3	115,0	117,5	119,7	120,6	2,2	1,5	2,2	1,8	0,8
N	85	Gesundheits- und Sozialwesen	116,1	117,8	120,0	122,5	123,8	1,1	1,4	1,9	2,0	1,1
O	90–93	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	117,9	118,7	121,3	122,8	123,9	0,9	0,7	2,2	1,3	0,9

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn
 Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

T2.93 Reallohnindex, 2006–2010

Wirtschaftszweige (NOGA02)			Index 1993=100					Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
			2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
C-O	01-93	TOTAL	103,8	104,7	104,3	107,0	107,2	0,1	0,9	-0,4	2,6	0,1
C-F	10-45	SEKTOR 2	103,3	104,1	103,5	106,3	106,2	0,1	0,8	-0,6	2,8	-0,1
C/E	10-14/ 40-41	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Energie- und Wasserversorgung	102,5	103,2	103,0	105,4	105,9	0,2	0,7	-0,2	2,4	0,5
D	15-37	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	103,6	104,3	103,6	106,7	106,5	0,1	0,7	-0,6	2,9	-0,2
	15-16	Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	102,6	101,9	101,0	103,0	103,4	0,0	-0,6	-0,9	2,0	0,4
	17-18	Herstellung von Textilien und Bekleidung	102,2	102,1	101,0	103,4	102,9	1,1	-0,1	-1,1	2,4	-0,5
	20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)	101,8	102,3	101,7	103,8	103,5	-0,2	0,5	-0,6	2,1	-0,3
	21-22	Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	98,6	99,0	98,2	101,3	100,9	-0,8	0,4	-0,8	3,1	-0,4
	19, 23-25	Herstellung von Lederwaren und Schuhen; Kokerei; Chemie, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	111,5	113,1	112,7	116,1	116,4	0,6	1,4	-0,4	3,0	0,3
	26	Herstellung von sonstigen Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	102,2	102,7	101,7	104,4	103,8	0,3	0,4	-1,0	2,7	-0,7
	27-28	Erzeugung und Bearbeitung von Metall, Herstellung von Metallerzeugnissen	102,6	102,9	101,9	104,6	104,2	0,2	0,3	-0,9	2,6	-0,4
	29, 34-35	Maschinen- und Fahrzeugbau	101,3	102,3	101,9	105,1	104,4	0,1	1,0	-0,4	3,1	-0,7
	30-33	Herstellung von elektrischen u. elektro-nischen Geräten; Feinmechanik, Optik, Uhren	104,5	105,6	105,0	108,6	108,5	-0,1	1,1	-0,6	3,4	-0,1
	36-37	Herstellung von Möbeln, Schmuck und sonstigen Erzeugnissen	102,6	101,9	101,2	104,3	104,3	0,5	-0,7	-0,7	3,0	0,1
F	45	Baugewerbe	102,6	103,5	103,1	105,7	105,7	0,0	0,9	-0,4	2,4	0,0
G-O	50-93	SEKTOR 3	104,3	105,3	104,9	107,6	107,9	0,1	0,9	-0,3	2,5	0,2
G-H	50-55	Handel; Reparatur; Gastgewerbe	104,2	104,9	104,6	107,4	107,4	-0,1	0,7	-0,3	2,7	0,0
	50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Automobilen	102,9	102,8	102,6	105,2	104,8	-0,4	-0,1	-0,2	2,5	-0,4
	51	Handelsvermittlung und Großhandel	103,8	104,5	104,7	107,2	107,5	0,1	0,8	0,2	2,4	0,3
	52	Detailhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern	104,4	105,5	105,0	107,9	107,7	0,2	1,0	-0,5	2,7	-0,1
	55	Gastgewerbe	104,5	104,9	104,3	107,4	107,5	-0,8	0,4	-0,6	2,9	0,1
I	60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100,4	101,4	100,9	103,6	103,7	-0,3	1,0	-0,5	2,7	0,0
	60-63	Verkehr	95,8	96,8	96,1	98,1	98,1	-0,6	1,0	-0,7	2,1	0,0
	64	Nachrichtenübermittlung	108,7	109,9	109,7	113,9	113,9	0,2	1,1	-0,2	3,8	0,1
J-K	65-74	Kredit- und Versicherungsgewerbe, Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; F + E; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	109,7	111,3	111,0	113,7	114,2	0,4	1,4	-0,2	2,4	0,4
	65	Kreditgewerbe	113,1	115,1	115,0	117,6	118,6	1,4	1,8	-0,1	2,3	0,8
	66	Versicherungsgewerbe	114,3	115,0	114,9	117,0	117,4	0,7	0,7	-0,2	1,9	0,3
	67	Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	112,6	114,5	113,3	116,1	116,5	-0,1	1,7	-1,0	2,5	0,3
	70-74	Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; F + E; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	105,8	107,2	106,8	109,6	109,9	-0,2	1,3	-0,3	2,7	0,2
L	75	Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialversicherung	101,1	102,0	102,1	104,9	105,4	0,1	0,8	0,1	2,8	0,5
M-O	80/85/ 90-93	Unterrichtswesen; Gesundheits- und Sozialwesen; sonstige öffentliche Dienstleistungen; persönliche Dienstleistungen	103,0	103,7	103,3	105,7	106,0	0,3	0,6	-0,4	2,4	0,3
M	80	Unterrichtswesen	100,8	101,6	101,4	103,8	103,9	1,1	0,8	-0,2	2,3	0,1
N	85	Gesundheits- und Sozialwesen	103,4	104,1	103,6	106,2	106,6	0,0	0,7	-0,5	2,5	0,4
O	90-93	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	105,0	104,9	104,7	106,5	106,7	-0,1	-0,1	-0,2	1,8	0,2

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn
 Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen sowie Naturlöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

T39 Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 1939–1975 (1/2)

Jahr	Nominallöhne ¹						Konsumentenpreise ²	Reallöhne									
	Index (basis 1939=100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Index (basis 1939=100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen				
1939	100	100	100	7,8 ³	6,5	8,6	12,8 ³	100	100	100	-4,5 ³	3,2	2,7	4,8			
1940	-	-	-					-	-	-					-	-	-
1941	-	-	-					-	-	-					-	-	-
1942	125	125	127					87	87	88							
1943	134	133	138	7,1	6,5	8,6	3,8	90	89	92	3,2	2,7	4,8				
1944	143	140	148	6,3	5,6	7,7	1,6	94	92	98	4,6	3,9	6,0				
1945	153	149	163	7,5	6,1	10,2	0,0	101	98	108	7,4	6,0	10,1				
1946	169	163	182	10,4	9,7	11,6	1,5	110	106	118	8,7	8,0	9,8				
1947	183	175	198	8,0	7,6	8,6	5,3	113	108	122	2,6	2,3	3,2				
1948	193	185	210	5,5	5,3	5,8	0,2	119	114	129	5,3	5,1	5,6				
1949	195	187	211	1,0	1,2	0,7	-0,9	121	116	131	1,9	2,0	1,6				
1950	197	189	213	1,1	1,1	0,9	-0,5	123	118	132	1,4	1,5	1,2				
1951	206	197	222	4,4	4,4	4,4	5,7	121	116	131	-1,2	-1,2	-1,2				
1952	212	204	229	2,9	3,1	2,8	0,7	124	119	134	2,2	2,3	2,0				
1953	215	206	232	1,4	1,2	1,6	-0,3	126	121	136	1,8	1,7	2,1				
1954	218	210	235	1,6	1,9	1,1	1,1	126	122	136	0,4	0,7	-0,2				
1955	224	216	240	2,8	3,1	2,3	0,7	129	125	139	2,3	2,6	1,8				
1956	233	225	251	4,2	4,1	4,3	1,9	132	128	142	2,3	2,2	2,5				
1957	244	235	262	4,4	4,3	4,5	2,2	135	130	145	2,2	2,1	2,3				
1958	252	245	269	3,6	4,1	2,8	1,3	138	134	147	2,3	2,8	1,5				
1959	260	251	277	2,8	2,8	2,9	-0,8	143	139	153	3,6	3,6	3,7				
1960	272	264	291	4,9	4,9	4,9	1,9	147	143	157	2,9	2,9	2,9				
1961	289	280	308	6,2	6,2	6,1	1,9	153	149	164	4,2	4,2	4,1				
1962	310	301	328	7,2	7,6	6,5	4,1	158	154	167	3,0	3,4	2,3				
1963	332	324	352	7,5	7,5	7,3	3,8	164	159	173	3,6	3,6	3,4				
1964	358	349	378	7,6	7,8	7,4	2,8	171	167	181	4,7	4,8	4,5				
1965	384	374	406	7,2	7,1	7,3	4,0	176	172	186	3,1	3,0	3,2				
1966	412	401	438	7,3	7,2	7,9	4,0	182	177	193	3,2	3,0	3,8				
1967	439	426	467	6,4	6,4	6,6	4,0	186	181	198	2,3	2,3	2,5				
1968	460	447	490	4,9	4,8	5,1	2,2	191	186	204	2,6	2,5	2,8				
1969	488	467	522	6,1	4,6	6,4	2,3	198	190	212	3,7	2,2	4,0				
1970	534	510	576	9,5	9,2	10,4	4,9	207	198	223	4,4	4,2	5,2				
1971	601	574	648	12,4	12,4	12,6	6,6	218	209	236	5,4	5,5	5,7				
1972	667	637	719	11,0	11,1	11,0	7,3	226	216	244	3,4	3,5	3,4				
1973	747	713	808	12,0	11,9	12,4	9,5	231	221	250	2,3	2,2	2,7				
1974	838	800	908	12,2	12,1	12,4	9,8	236	225	256	2,2	2,2	2,4				
1975	901	859	976	7,4	7,4	7,5	4,8	242	231	262	2,5	2,4	2,5				

¹ Bis 1993: aufgrund der Resultate aus der Lohn- und Gehaltserhebung des Monats Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

² Bis 1993: Konsumentenpreisindex des Monats Oktober. Ab 1994: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %

³ 1939–1942: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %

Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerischer Lohnindex, Landesindex der Konsumentenpreise

T39 Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 1976–2010 (2/2)

Jahr	Nominallöhne ¹						Konsumentenpreise ²	Reallöhne						
	Index (basis 1939=100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Index (basis 1939=100)			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen			Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1976	920	875	1005	2,2	1,9	2,9	1,0	245	233	267	1,2	0,8	1,9	
1977	942	897	1025	2,4	2,6	2,0	1,6	247	235	269	0,8	1,0	0,5	
1978	972	924	1064	3,1	3,0	3,8	0,4	254	241	277	2,7	2,5	3,3	
1979	1004	955	1101	3,4	3,3	3,5	5,0	250	237	274	-1,5	-1,6	-1,4	
1980	1058	1005	1162	5,3	5,2	5,6	3,6	254	241	279	1,6	1,6	1,9	
1981	1124	1067	1239	6,3	6,2	6,6	7,3	251	238	277	-1,0	-1,0	-0,7	
1982	1203	1143	1322	7,0	7,1	6,7	6,2	253	241	278	0,8	0,9	0,5	
1983	1248	1186	1371	3,8	3,8	3,8	1,4	259	246	285	2,3	2,3	2,3	
1984	1283	1218	1411	2,7	2,7	2,9	3,1	258	245	284	-0,4	-0,4	-0,2	
1985	1323	1256	1459	3,1	3,1	3,4	3,0	259	246	285	0,2	0,1	0,4	
1986	1370	1300	1516	3,6	3,5	3,9	0,4	267	253	295	3,2	3,2	3,5	
1987	1403	1330	1557	2,4	2,3	2,7	2,0	268	254	298	0,4	0,3	0,7	
1988	1452	1375	1615	3,4	3,4	3,7	1,8	273	258	303	1,7	1,6	1,9	
1989	1507	1427	1680	3,8	3,8	4,0	3,6	274	259	304	0,2	0,2	0,4	
1990	1595	1511	1775	5,9	5,9	5,7	6,4	272	257	302	-0,5	-0,5	-0,7	
1991	1706	1619	1887	7,0	7,2	6,3	5,1	277	262	306	1,8	1,9	1,1	
1992	1788	1699	1969	4,8	4,9	4,3	3,5	280	266	308	1,2	1,3	0,8	
1993	1836	1743	2024	2,7	2,6	2,8	3,4	278	264	306	-0,7	-0,7	-0,5	
1994	1862	1769	2051	1,5	1,5	1,4	0,9	280	265	308	0,5	0,6	0,4	
1995	1887	1789	2087	1,3	1,1	1,8	1,8	279	264	307	-0,5	-0,6	0,0	
1996	1910	1811	2117	1,3	1,2	1,4	0,8	280	265	309	0,5	0,4	0,6	
1997	1919	1818	2130	0,5	0,4	0,6	0,5	280	265	310	0,0	-0,1	0,1	
1998	1932	1832	2142	0,7	0,7	0,5	0,0	282	266	311	0,6	0,7	0,5	
1999	1938	1835	2156	0,3	0,1	0,7	0,8	280	265	311	-0,5	-0,7	-0,1	
2000	1963	1856	2190	1,3	1,2	1,6	1,6	279	264	311	-0,3	-0,4	0,0	
2001	2011	1902	2245	2,5	2,5	2,5	1,0	284	268	316	1,5	1,5	1,5	
2002	2047	1933	2296	1,8	1,6	2,3	0,6	287	270	321	1,1	1,0	1,6	
2003	2076	1958	2334	1,4	1,3	1,7	0,6	289	272	324	0,8	0,7	1,0	
2004	2095	1975	2360	0,9	0,9	1,1	0,8	289	272	325	0,1	0,1	0,3	
2005	2115	1992	2386	1,0	0,9	1,1	1,2	289	271	325	-0,2	-0,3	-0,1	
2006	2140	2014	2417	1,2	1,1	1,3	1,1	289	271	326	0,1	0,1	0,2	
2007	2175	2047	2454	1,6	1,6	1,5	0,7	292	274	328	0,9	0,9	0,8	
2008	2219	2092	2499	2,0	2,2	1,8	2,4	290	273	326	-0,4	-0,2	-0,6	
2009	2266	2136	2552	2,1	2,1	2,1	-0,5	298	280	335	2,6	2,6	2,6	
2010	2285	2151	2579	0,8	0,7	1,1	0,7	298	280	336	0,1	0,0	0,4	
2011	2306	2171	2604	1,0	1,0	1,0	0,2	301	282	338	0,7	0,7	0,7	

¹ Bis 1993: aufgrund der Resultate aus der Lohn- und Gehaltserhebung des Monats Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

² Bis 1993: Konsumentenpreisindex des Monats Oktober. Ab 1994: Jahresdurchschnittliche Veränderung in %

Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerischer Lohnindex, Landesindex der Konsumentenpreise

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

Diffusionsmittel

Individuelle Auskünfte

Das BFS im Internet

Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse

Publikationen zur vertieften Information

Online Datenrecherche (Datenbanken)

Kontakt

032 713 60 11

info@bfs.admin.ch

www.statistik.admin.ch

www.news-stat.admin.ch

032 713 60 60

order@bfs.admin.ch

www.stattab.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

Statistik der Lohnentwicklung

Die Resultate zur Lohnentwicklung gehören zum Bereich 3 «Arbeit und Erwerb». Die ersten Resultate werden der Öffentlichkeit jeweils anfangs Jahr in Form einer Pressemitteilung vorgestellt.

Weitere Informationen zu den Arbeitsbedingungen werden durch verschiedene Sektionen des BFS geliefert:

- Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen: Resultate der Lohnstrukturerhebung (LSE), Statistiken über die Gesamtarbeitsverträge (GAV).
- Sektion Erwerbsleben und Arbeitsmarkt: Resultate der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und Statistiken der betriebsüblichen Arbeitszeit.

Seit 1994 wird die Lohnentwicklungsstatistik mit Hilfe der Daten, die durch die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) geliefert werden, berechnet. Hauptthema dieser Statistik ist der Schweizerische Lohnindex (SLI). Der SLI ermöglicht die Messung einer jährlichen Entwicklung der Löhne in den verschiedenen Wirtschaftszweigen des sekundären und tertiären Sektors. Die nach der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA08) berechneten Ergebnisse für 2011 werden in der vorliegenden Publikation im Detail beschrieben.

Bestellnummer

166-1101

Bestellungen

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 6.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-03261-9